Der Traditionsverband Panzerbataillon 83 stellt sich vor.

Das Panzerbataillon 83

Das Bataillon wurde am 01. Oktober 1958 als eines der ersten Panzerbataillone in der Heeresstruktur 2 in der Lüneburger Schlieffen–Kaserne aufgestellt. Zunächst war es mit dem KPz M 47 ausgerüstet. Bis 1959 erfolgte die Umrüstung auf den M 48 A 2 und 1961 die Kampfwertsteigerung auf M 48 A 2 C. 1966 wurde das Bataillon mit dem KPz Leopard 1 und 1981 schließlich mit dem Leopard 2 ausgestattet.

Der Verband hat insgesamt vier Mal an der „Canadian Army Trophy (CAT)“ teilgenommen und belegte dabei zwei Mal den 1. Platz (1964 und 1973) und ein Mal den 2. Platz (1963), Leistungen, die die beteiligten Soldaten bis heute mit Stolz erfüllen.

Am 27. März 1992 wurde das Bataillon im Rahmen eines feierlichen Appells außer Dienst gestellt. Fortan existierte er noch als nichtaktiver Verband, zuletzt in Munster, bis zur endgültigen Auflösung im Jahre 2008 genau 50 Jahre nach seiner Aufstellung.

Großübungen und Hilfseinsätze

Das Bataillon hatte sich wie alle damaligen Truppenteile neben dem klassischen Ausbildungsdienst in zahlreichen Großübungen von der Brigadeebene über Divisionsübungen bis zu den großen Heeresübungen zumeist im freien Gelände zu bewähren. Die größeren dieser Übungsvorhaben dienten zu Zeiten des Kalten Krieges neben der Ausbildung stets auch als politisches Signal, unser Land mit aller Entschlossenheit verteidigen zu wollen.

In den Erinnerungen verankert sind zudem die Katastrophenhilfseinsätze beim Waldbrand in der GÖHRDE (1959), der Flutkatastrophe in HAMBURG (1962), dem Waldbrand bei GORLEBEN und dem Bruch des Elbe - Seiten-Kanals (jeweils 1976) sowie bei der Schneekatastrophe in Norddeutschland (1979).

Patenschaften

Der aktive Verband pflegte mehrere Patenschaften. Herausragend hier die Verbindung zu den letzten Angehörigen des ehem. Kgl Preuß. Infanterie-Regimentes von Borcke (4. pomm.) Nr. 21. Diese Verbindung war entstanden, nachdem die Garnisonstadt Lüneburg eine Patenschaft mit dem heute polnischen Thorn, dem letzten Stationierungsort des Regimentes, begründet hatte. Hinzu kam eine Patenschaft zum 4. Regiment Lansiers (Belgien) mit damaligem Stationierungsort Soest in Westfalen. Darüber hinaus existierten Patenschaften der einzelnen Kompanien zu Städten und Dörfern im Umkreis von Lüneburg sowie zu sozialen Einrichtungen. Hier entstanden zwischenmenschliche Kontakte, die teilweise bis heute gepflegt werden.

Die Garnisonstadt Lüneburg

Lüneburg war zu Zeiten des Kalten Krieges mit seinen drei Kasernen vor allem Garnisonstadt der Panzerbrigade 8 und starker Divisionstruppen der 3. Panzerdivision. Heute sind in der verbleibenden Theodor–Körner–Kaserne noch das Aufklärungslehrbataillon 3 “Lüneburg“ und verschiedene kleinere Dienststellen stationiert. Damit ist Lüneburg wie in den vergangenen Jahrhunderten bedeutende Soldatenstadt. Viele ehemalige Soldaten haben dort ihren Altersruhesitz genommen und sich teilweise in sogenannten Traditionsverbänden organisiert.

Gründung des Traditionsverbandes

Im Zuge der Auflösung des aktiven Bataillons traf sich zunächst auch ein kleiner Kreis ehemaliger Soldaten und ziviler Mitarbeiter zu Stammtischrunden. Daraus entstand schließlich auf Anregung des letzten Bataillonskommandeurs im Januar 1992 der Traditionsverband Panzerbataillon 83. Zum ersten Vorsitzenden wurde damals Herr Stabsfeldwebel Eberhard Friedrichs gewählt, der diese Aufgabe bis heute wahrnimmt. Ein engagierter Vorstand mit wechselnden Offizieren, Unteroffizieren und Beamten unterstützt ihn dabei. In ihrer Satzung haben sich die Gründungsmitglieder das Ziel gesetzt, Beziehungen zwischen den ehemaligen Angehörigen des Bataillons und der Bevölkerung sowie zu den anderen Traditionsverbänden im Standort zu pflegen und dies insbesondere durch Vorträge, Besichtigungen, kulturelle, kameradschaftliche oder staatsbürgerliche Veranstaltungen sowie durch Zuschüsse für die Teilnahme an solchen Veranstaltungen zu erreichen.

Von vornherein kam es den Beteiligten darauf an, einerseits in kameradschaftlicher Verbundenheit Erinnerungen und Verbindungen unter Einbeziehung der Familien zu pflegen, sich andererseits jedoch auch

sicherheitspolitisch und militärisch auf dem Laufenden zu halten. So werden die Mitglieder des Traditionsverbandes in die Lage versetzt, als kompetente Mittler gegenüber dem sonstigen zivilen Umfeld aufzutreten.
Die Ziele des Traditionsverbandes wurden aufgrund des großen Engagements der zwischenzeitlich bis zu 165 Mitglieder schon bald mit Leben erfüllt. Heute kann der Verband auf eine eindrucksvolle Bilanz seiner vielfältigen Aktivitäten zurück blicken. Mit regelmäßigen Rundschreiben sowie Jahresbriefen werden alle Mitglieder über den Verlauf von Veranstaltungen und geplante Vorhaben informiert. Diesem Zweck dient auch die mittlerweile eingerichtete Homepage.

Regelmäßige Aktivitäten

Der Traditionsverband führt jährlich 2 - 3 Stammtische durch. Zu diesen Runden sind auch Ehefrauen und Partnerinnen eingeladen. Die Männer sind sich bewusst, dass ihre Frauen während ihrer aktiven Dienstzeit oft genug allein gelassen werden mussten. Dies gilt es nunmehr ein wenig zu heilen. Der Ort dieser Treffen des Traditionsverbandes sind die vertrauten Räume in der Schlieffen - Kaserne. Glücklicherweise können die früheren Betreuungsräume der Unteroffiziere der Stabs- und Versorgungskompanie dafür weiterhin genutzt werden, obwohl inzwischen die Bundespolizeiabteilung Uelzen hier Hausherrin ist. Hinzu kommt jährlich ein Grillfest im einzig verbleibenden Offizierheim des Standortes. Dort wird das Jahr auch mit einem Grünkohlessen abgeschlossen.

Totengedenken

Nachdem die Schlieffen - Kaserne seit 1995 nicht mehr als Bundeswehrkaserne genutzt wird, ist es 2005 im Rahmen einer logistischen Meisterleistung gelungen, mit schwerem Gerät der Truppe insgesamt 15 Gedenksteine aus den aufgegebenen Kasernen in die verbleibende Theodor–Körner–Kaserne umzusetzen. Sie haben dort in einem neu gestalteten Ehrenhain einen sehr würdigen Platz gefunden.

Dort findet seither am Gedenkstein des Panzerbataillons 83 und dem des Traditionsregimentes jeweils zum Volkstrauertag eine Feierstunde statt. Die Gedenkreden werden dabei durch politische Mandatsträger sowie ehemalige Kommandeure und weitere frühere Bataillonsangehörige gehalten. Auch lässt es sich der ehemalige Militärpfarrer Karl Georg Meier nicht nehmen, die Gedenkfeiern in alter Verbundenheit mit seinen Soldaten seelsorgerisch zu begleiten.

Staatsbürgerliche und kulturelle Informationsfahrten

Neben den jährlich wiederkehrenden Aktivitäten bietet der Verband seinen Mitgliedern ein- bis mehrtägige Ausflüge an. Diese führten bisher in verschiedene Regionen Deutschlands und sogar darüber hinaus.

Bei einer Bootsfahrt auf der Elbe von Geesthacht nach Hitzacker konnten beispielsweise nicht nur die Vorzüge der reizvollen Flusslandschaft genossen, sondern auch die Erinnerungen an die frühere innerdeutsche Grenze aufgefrischt werden. Zumindest die älteren Soldaten verbanden damit den damaligen Einsatzauftrag ihres Bataillons im Rahmen der Vorneverteidigung unseres Landes.
Eine Kanalfahrt in Hamburg, eine Fahrt von der Ostsee über die Wakenitz zum Ratzeburger See, eine Wattwanderung zur Insel Baltrum, Besuche in der Autostadt Wolfsburg und bei der Deutschen Aerospace Airbus(DASA) in Hamburg Finkenwerder fanden ebenso großen Abklang wie die Ausfahrten zum Otterzentrum in Hankensbüttel und zum Wind- und Wassermühlenmuseum in Gifhorn.

Im Rahmen einer attraktiven Berlin – Reise wurde im Reichstag auch über die politische Arbeit unserer Parlamentarier informiert.
Als politische und historische Weiterbildung führte eine weitere Reise nach Schleswig und Jütland zu den Spuren des deutsch – dänischen Krieges von 1864. Dabei konnten entscheidende Phasen des Feldzuges der preußischen und österreichischen Kontingente gegen die Dänen im Gelände nachvollzogen werden. Damit wurde zugleich die Epoche der Einigungskriege in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts näher beleuchtet. Höhepunkte dieser Reise waren die Standorte der so zahlreichen nach dem Krieg errichteten Gedenksteine und natürlich das Schlachtfeld um die Düppeler Schanzen.

Im Süden erfolgte eine Fahrt nach München zum damals fusionierten Wehrbereichskommando VI / 1. Gebirgsdivision noch kurz vor der Auflösung der Gebirgsdivision im Jahre 2001. Neben ausgewählten kulturellen Highlights der Landeshauptstadt wurden der Reisegruppe am Alpenrand durch Kräfte des Gebirgsjägerbataillons 233 und der Gebirgs- und Winterkampfschule in Mittenwald die speziellen Fähigkeiten der deutschen Gebirgstruppe näher gebracht. Ein Besuch des Ehrenmales der Gebirgstruppe am Hohen Brendten und ein Hüttenabend in einem Berggasthof bildeten den Abschluss dieses unvergessenen Ausfluges.

Im Westen führte eine Fahrt nach Aurich in Ostfriesland, auf die Insel Langeoog und zum Jagdgeschwader 71 „Richthofen" in Wittmund. Beim Besuch der Ostfriesischen Landschaft- das Kulturparlament Ostfrieslands - wurden Sitten und Gebräuche kennen gelernt, Ruhe und Entspannung auf der sonnigen ostfriesischen Insel genossen und viel Wissenswertes über Rolle und Auftrag des Jagdgeschwaders in Erfahrung gebracht werden.

Die Kameraden der Luftwaffe informierten dort an Hand der Geschichte ihres Verbandes über die veränderte Rolle der Luftstreitkräfte, den aktuellen Flugbetrieb und die simulationsgestützte Ausbildung.

Eine weitere Informationsfahrt führte nach Brandenburg bis in das Oderbruch und nach Halbe mit der dortigen Kriegsgräberstätte in Folge der Kämpfe um den Kessel von Halbe in der letzten Phase des 2. Weltkrieges. Dem folgten eine Besichtigung der Festung Küstrin und der Gedenkstätte auf den Seelower Höhen.

Truppenbesuche

Mindestens ein Mal im Jahr konnten bisher Besuche bei der aktiven Truppe realisiert werden. Als Gastgeber zumindest kleiner Kontingente fungierten neben den bereits erwähnten:

- Die Streitkräftebasis mit ihrer Informations- und Lehrübung auf dem TrÜbPl Lübtheen,
- das WBK I „ Küste“ in Kiel,
- das Gefechtsübungszentrum des Heeres in der Letzlinger Heide,
- die Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg,
- die Logistikschule der Bundeswehr in Garlstedt,
- die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
- das Heer mit seiner Informations- und Lehrübung in Munster sowie
- die Panzerbrigade 14 in Neustadt (Hessen).

Hohebach und Tutenberg

Ein außergewöhnliches Vorhaben führte vor wenigen Wochen eine Gruppe von über vierzig Panzermännern auf den Truppenübungsplatz Bergen, mit dem jeder Teilnehmer ganz besondere Erinnerungen verbindet. In diesen zu schwelgen war durchaus ein Ziel der Ausfahrt. Zum anderen verfolgten die Teilnehmer mit großem Interesse, wie die Platzbetreiber vor und hinter den Kulissen für bestmögliche Ausbildungsbedingungen insbesondere der Einsatzkontingente Sorge tragen. Auch ein Übungsplatz lässt erkennen, wie grundlegend sich die Aufgaben der Streitkräfte in den letzten 20 Jahren verändert haben.

Auf der Route lagen ausgewählte Schießbahnen und Übungsräume mit den Höhepunkten Schießbahn 9, Hohebach und Tutenberg, alles Stationen, die noch jedermann bestens vertraut waren.

Vortragsveranstaltungen

Ein weiterer Schwerpunkt der Verbandsarbeit sind schließlich Vortragsabende, die in unregelmäßigen Abständen angeboten werden.

Ausgewählte Themen waren:

- Krisenentwicklung und Zukunftsperspektiven im früheren Jugoslawien.
- Das Heer in der Transformation.
- Erfahrungen aus dem Afghanistaneinsatz.
- Aufgaben der Dienstleistungszentren unter besonderer Berücksichtigung des Sozialdienstes der Bundeswehr.

Gemeinsam stark

Es ist nachvollziehbar, dass trotz vereinzelter Neuaufnahmen die Mitgliederzahl des Verbandes allmählich schrumpft. Weil es vergleichbaren Verbänden am Standort ähnlich geht, lag es nahe, Kräfte zu bündeln. So werden verschiedene Vorhaben beispielsweise mit dem Kameraden- und Freundeskreises des Panzerbataillon 84, gemeinsam veranstaltet.

Aber auch die Zusammenarbeit mit dem Verband der Reservisten, der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik und dem Bundeswehrverband gewinnt an Bedeutung. Die so erreichten Synergieeffekte kommen allen zugute.

Dank und Ausblick

Die Mitglieder des Traditionsverbandes sind sich darüber im Klaren, dass attraktive Vorhaben nur mit Unterstützung der aktiven Truppe zu realisieren sind. Diese wird am Standort vor allem durch das Aufklärungslehrbataillon 3 “Lüneburg“ trotz erheblicher Belastungen vor allem im Auslandseinsatz großzügig gewährt. Dieser Rückhalt durch die aktiven Kameraden wird bei vollem Verständnis für Grenzen der Hilfestellung sehr dankbar wahrgenommen. Dieser Dank gilt auch für Einladungen zum Tag der Panzertruppen sowie zu den Symposien der Freundeskreise Offiziere Panzertruppe und der Panzergrenadiertruppe in das Mutterhaus der Truppengattung sowie allen weiteren besuchten Dienststellen.

Im Ergebnis wird so gewährleistet, dass die älter werdenden Panzerkameraden keineswegs nur in Erinnerungen an vergangene Jahre verharren, sondern auf der Höhe der Zeit bleiben und die heutige Bundeswehr verstehen. Dies kommt vor allem dadurch zum Ausdruck, dass insbesondere den Einsatzsoldaten mit großer Wertschätzung und Anerkennung entgegen getreten wird.

2012 wird für den Traditionsverband neben einem sicher erneut attraktivem Jahresprogramm ganz im Zeichen seines zwanzigjährigen Bestehens stehen. Die Feierlichkeiten sollen an einem Wochenende im Frühsommer stattfinden. Interessenten wenden sich bitte an den Vorsitzenden, Herrn Eberhard Friedrichs, Ostpreußenring 70, 21339 Lüneburg, Telefon: 04131 – 34326. Aktuelles kann auch im Internet unter www.panzerbataillon83.de nachgelesen werden.

Oberstabsfeldwebel a. D. Klaus Cordes